

6. 11. 2025 um 09:30 Uhr
„Bindung und Bindungsstile bei Kindern und Erwachsenen“



Prof. Dr. Dr. h.c. Rainer Banse

Der Wunsch nach Bindung zählt zu den menschlichen Grundbedürfnissen und begleitet uns ein Leben lang. Der Vortrag gibt einen Überblick über die Bindungstheorie von Bowlby und Ainsworth und geht u.a. der Frage nach, ob frühe Bindungserfahrungen wirklich ein Persönlichkeitsmerkmal darstellen und die Weichen für unser gesamtes soziales Leben stellen. Oder sind neue Bindungserfahrungen wie z.B. romantische Beziehungen in der Lage, Bindungsstile nachhaltig zu ändern?

Prof. Dr. Dr. h.c. Rainer Banse ist Professor für Sozial- und Rechtspsychologie an der Universität Bonn, und Leiter des Weiterbildungsstudiengangs M.Sc. Rechtspsychologie

Veröffentlichungen (u.a.): Jens B. Asendorpf, Rainer Banse, Franz J. Neyer: Psychologie der Beziehung (2017)

19.02.2026 um 09:30 Uhr
„Glaubhaft? - Analyse von Aussagen zu Übergriffen“



Prof. Dr. Ellen Aschermann

Im Alltag von Erzieherinnen tauchen immer wieder Aussagen und Andeutungen von Übergriffen auf. Sie sind dann gefordert, damit professionell umzugehen. In der rechtspsychologischen Begutachtung wird die Glaubhaftigkeit solcher Aussagen analysiert. Der Vortrag thematisiert die Glaubhaftigkeit von Aussagen im Zusammenhang mit Vorwürfen von (sexuellen) Übergriffen. Ist jeder Bericht über Missbrauch ein valider Hinweis auf einen solchen? Wie kann es gelingen, Opfern Glauben zu schenken, sie zu (be)schützen und nicht selber den Missbrauch mit dem Missbrauch zu unterstützen?

Prof. Dr. Ellen Aschermann ist Professorin für Pädagogische Psychologie an der Universität zu Köln. Ihre Forschungs-Schwerpunkte sind Selbstregulation in der Schule, Gedächtnisentwicklung und Zeugenpsychologie

29.04.2026 um 09:30 Uhr
„Das Trauma mit dem Trauma – Trauma-Folgeschäden im Kindes- und Jugend-Alter“



Dr. Marco Walg

Der Begriff Trauma ist in der Öffentlichkeit wohlbekannt. Es bleibt die Frage, wie gehen wir im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe mit Menschen um, die ggfs. ein Trauma erlebt haben? Was sollten wir tun und was könnte weiteren Schaden anrichten? Dr. Walg wird Hinweise geben, wie wir Menschen wirklich helfen können und wo vielleicht auch Grenzen im pädagogischen Alltag sind.

Dr. Marco Walg ist Psychologischer Psychotherapeut und Supervisor, seit 2016 ist er Leiter der Ambulanz in Wuppertal

Veröffentlichungen (u.a.): Walg, M. & Lauth, G. W. (2014): Erziehungsschwierigkeiten gemeinsam meistern, Informationen und Übungen für gestresste Eltern. Göttingen: Hogrefe.

Walg, M. (2017). Stabilisierungstraining für jugendliche Flüchtlinge mit Traumafolgestörungen. München: CIP

11.06. 2026 um 9:30 Uhr
**„Medizinischer Kinderschutz – Wahrnehmen,
Dokumentation und Interpretation von
körperlichen Befunden bei Verdacht auf eine
Kindeswohlgefährdung“**



Dr. med. Jan Feder

Körperliche Befunde sind oft Ursprung des Verdachtes auf eine Kindeswohlgefährdung. Doch welche Befunde gelten als suspekt? Ab wann ist ein Hämatom „zu viel“? Wann gilt eine Fraktur als „nicht-akzidentell“? Mit dieser Fragestellung werden wir in der Klinik häufig konfrontiert.

In diesem Vortrag möchte ich gemeinsam mit Ihnen den Weg vom Wahrnehmen suspekter, körperlicher Befunde, der fachgerechten und standardisierten Befunderhebung bis hin zur Interpretation und Diagnosestellung unter Einbezug möglicher Differentialdiagnosen gehen. Denn diese Informationen stellen die Grundlage dar, um anhand von körperlichen Befunden die Diagnose einer Kindesmisshandlung zu stellen.

Dr. med. Jan Feder ist Kinderarzt und ärztlicher Leiter der Kinderschutzgruppe an der Kinderklinik in St. Augustin.

17.09.2026 um 09:30 Uhr
**„Umgang mit dem Verdacht auf
sexuellen Missbrauch“**



Dr. Michaela Sonnicksen

Unter welchen Umständen berichten betroffene Kinder und Jugendliche von solchen Erlebnissen? Wie sollten (pädagogische) Fachkräfte reagieren, wenn sie mit Verdachtsfällen auf sexuellen Missbrauch konfrontiert werden?

Eine zentrale Herausforderung besteht darin, Hinweise auf Belastungserleben der Kinder und Jugendlichen zu erkennen und angemessen zu reagieren. Diesbezüglich werden im Vortrag verschiedene Fragen thematisiert: Kann man am Verhalten von Minderjährigen erkennen, ob sie sexuellen Missbrauch erlebt haben? Was sind typische Merkmale von Erinnerungen an (potenziell) traumatische Ereignisse? Was sollten Fachkräfte bei der Gesprächsführung in Verdachtsfällen beachten?

Dr. Michaela Sonnicksen ist wissenschaftliche Mitarbeiterin in der Abteilung Sozial- und Rechtspsychologie und Koordinatorin des Weiterbildungsstudiengangs M. Sc. Rechtspsychologie an der Universität Bonn. Forschungsschwerpunkte: Erinnerungen an sexuellen Missbrauch, Offenbarungsverhalten und Befragungsmethoden.



Offenes Forum Schumaneck
Programm 2025 / 2026

Schumaneck gGmbH
Am Rankewerk 2-4
50321 Brühl

Jeweils von 9:30 – 11:30
Vortrag + Diskussion

Anmeldung unter:
m.schaum@schumaneck.de